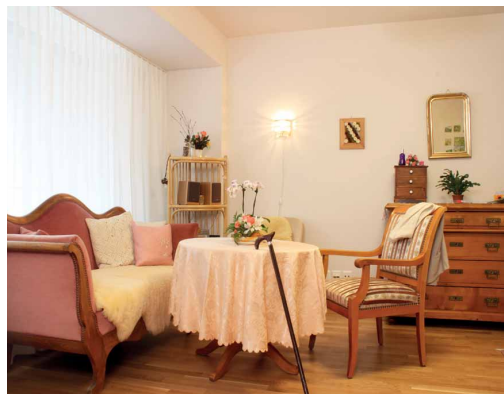


Jahresbericht 2015



01



02



03

Dem eigenen Farbspektrum auf der Spur

Rolf Roeder | Heimleiter

Helle Farben, dunkle Farben, Regenbogenfarben oder nur gerade schwarz- Weiss: so gegensätzlich und doch ergänzend erlebe ich als Betriebsleiter unser Heim in seiner Vielfalt. Unterschiedliche Biographien, Einstellungen und Wertehaltungen treffen aufeinander bei Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitenden. Also kein farbloses Zusammenspiel. Gerade diese farbenfrohen Unterschiede fordern heraus, verlangen nach Regeln und Toleranz. Sie polarisieren bei Mitarbeitenden und freiwilligen Helfern. Oft werden unterschiedliche Standpunkte eingenommen und dennoch soll es ein Ganzes ergeben, soll ein roter Faden ersichtlich sein, ein gemeinsamer Wertekanon. So sind wir als Kader herausgefordert, dem Betrieb sein eigenes Farbspektrum zu geben. Bunt sind die Meinungen, Empfindungen und Erwartungen aller Beteiligten. Die einen erwarten eine klare Vorgabe über Arbeitsabläufe und Standards, während andere es vorziehen, ja direkt verlangen, selber einen Weg finden zu dürfen, kreativ sein zu können. So gilt es, einen sachlich korrekten und menschlich vertretbaren Weg zu finden, sei es bei Fragen, Problemen oder Wünschen. Wie froh bin ich, wenn die Teams trotz vieler – manchmal allzu vieler – Fragen nach Lösungen suchen. Es ist wertvoll, wenn sich beispielsweise Nacht- und Tagdienste absprechen, um am gleichen Strick ziehen zu können, kompromissbereit und kreativ, immer die Bedürfnisse der Klientel vor Augen.

Als Betriebsleiter bin ich dankbar, wenn ich merke, wie bunt gemischt, farbenfrohe Teams sich einlassen können auf die schwarz-Weissen Meinungen einzelner, wenn Mitarbeitende Geduld für Auseinandersetzungen haben und wenn die Bereitschaft wächst, zusammen ein Ziel zu erreichen und Einzelkämpfer einzubeziehen. Ich freue mich, wenn es gelingt, zu einem unspektakulären Weg Ja zu sagen und sich einzugestehen, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, um Ziele zu erreichen. Farben der Dankbarkeit entstehen, wenn sichtbar wird, dass sich verschiedene Meinungen in ein gemeinsam gestecktes Ziel einordnen. Viele Projekte begleiteten uns und fordern uns in der Zusammenarbeit auf vielfältige Weise heraus:

- Einführung einer elektronischen Pflegedokumentation nach NANDA, ATLS und dem BESA-Leistungskatalog 2010
- Rezertifizierung nach QAP durch die SQS
- Personelle Wechsel auf Führungsebene
- Wechsel des Heimarztes
- zahlreiche Anlässe auch gemeinsam mit den Nachbarn sowie den Bewohnenden der Alterswohnungen (Ostern, Pfingsten, Advent, Weihnachten, Angehörigentag, Nationalfeiertag, Jahreswechsel, Personalfest, Ausflüge)
- Zwei Lehrgängerinnen als Fachfrauen Gesundheit

Mein Dank gilt allen, die Tag und Nacht für das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner da sind; die Lösungen finden, um Nöte zu lindern, Ängste abzubauen und Freuden zu verstärken. Dies in der täglichen und nächtlichen Pflege und Betreuung, in den vielfältigen Angeboten der Aktivierung und im Speisesaal, in der Küche und im Hausdienst. Vielen Dank für das offene Ohr am Empfang, die zahlreichen Handreichungen beim Einrichten oder bei kleineren und grösseren technischen Herausforderungen des Alltags. Vielen Dank auch den Freiwilligen, die einen massgeblichen Teil zum guten Heimplatz beitragen, damit das Serata für so viele zum Daheim wird!

Nicht nur messbar sondern spürbar erfolgreich

Michael Wysz | Präsident Betriebskommission

Q-Audit
Nachdem die Auditoren bei ihrer Prüfung des Prozesssystems im 2012 noch ein «gewaltiges» Potenzial ausgemacht hatten und das Zertifikat nur mit Wenn und Aber für die darauffolgende Etappe überreichten, hat sich die Betriebsleitung zusammen mit dem ganzen Kader und den Stabsmitarbeitenden mit grossem Engagement für die Rezertifizierung im Herbst 2015 eingesetzt.

Mit Erfolg!

Unter der klaren, engagierten Führung des Betriebsleiters gelang ein neues, eindrückliches Ergebnis. So fanden die Prüfenden einen Betrieb vor, der konsequent und flächendeckend auf den Menschen, seine Bedürfnisse und sein Wohlbefinden ausgerichtet ist. Nebst der Betreuung und der Pflege sind auch Hauswirtschaft und Technischer Dienst konzeptionell, technisch und systemisch auf einem sehr guten Stand. Und im Bereich der Küche sei die Liebe zum Kochen «greifbar», wie es im Bericht des Auditors heisst.

Dass dies nicht nur die Meinung zweier Fachleute nach einem interessanten und kulinarisch hochstehenden Tag im Serata ist, zeigen die vielen wiederkehrenden Rückmeldungen von Bewohnenden und ihren Angehörigen ebenso wie die entsprechenden Ergebnisse von Umfragen zu den erbrachten Leistungen. Als neuer Betriebskommissionspräsident bin ich vom Serata Zizers mindestens so begeistert wie die beiden Auditoren – und darüber hinaus sehr dankbar, meinen Teil zum Erfolg des Betriebs beisteuern zu dürfen.

Elektronische Pflegedokumentation

Die für den Betrieb im Pflegezentrum wesentlichste Errungenschaft im Jahr 2015 war die Beschaffung der elektronischen Pflegedokumentation. Dieses System erlaubt es nun, die Abläufe in allen Bereichen mit integrierten Daten zeitnah zu unterstützen. So stehen die zentralen Daten für die Klientenadministration, aber auch für die Pflegeplanung, die Finanzbuchhaltung oder die Personaladministration jederzeit und überall zur Verfügung. Die Software verspricht nebst der Dokumentation und Überwachung aller Bereiche, Kosten zu sparen und Fehler zu senken. Nach ersten Herausforderungen und Anlaufschwierigkeiten bei der Implementation – wie das bei Informatikprojekten verbreitet auftritt – freuen wir uns bereits am neuen, zeitgemässen Werkzeug und seinen Möglichkeiten und hoffen gerne, dass sich das Versprechen der Softwareentwickler erfüllt.

Benchmark

Mit einem Benchmark, der vom Bündner Spital- und Heimverband in Auftrag gegeben wurde, soll unter anderem auch dem Betrieben selber ermöglicht werden, die eigene Position auf dem Markt mit dem entsprechenden Profil einordnen und verstehen zu können. Das Pflegezentrum Serata mit seinen 46 Plätzen positioniert sich in diesem Kontext als mittelgrosse Institution im Kanton mit einer vergleichsweise unterdurchschnittlichen Pflegeintensität ihrer Bewohnenden bei einer entsprechend hohen Bettenauslastung und Aufenthaltsdauer. Für den Aufenthalt im Serata steht im kantonalen Vergleich insgesamt leicht überdurchschnittlich Personal zur Verfügung. Bedingt durch die mässige Pflegeintensität bzw. die überdurchschnittliche Verfärschung der Bewohnenden sowie die Hausgrösse, ist im Vergleich zu anderen Institutionen ein grösserer Anteil des Personals in Bereit-

chen tätig, welche die Pflege- und Betreuung ergänzen. Die gesamten Kosten bewegen sich trotz durchschnittlichen Lohnkosten in der Pflege eher im überdurchschnittlichen Bereich. Dies ebenfalls aufgrund der mittleren Hausgrösse und des vergleichsweise niedrigen Anteils an hoher Pflegeintensität der Bewohnenden.

Insgesamt gibt das Serata Zizers im Vergleich mit der Branche aktuell das Bild einer mittelgrossen Pflegeinstitution für eine längere Aufenthaltsdauer und entsprechend qualitativ ansprechenden Rahmenbedingungen ab. Die Einordnung des Serata im Benchmark-Gefüge zeigt diesbezüglich die eigentümliche Kostenstruktur und das aktuelle Profil, was Pflege- und Betreuungsleistungen angeht. Diese Informationen zur eigenen Marktstellung sind interessant und bieten auch für die Betriebsplanung Anhaltspunkte.

Änderung in der Betriebskommission

Nachdem die Betriebskommission bis zum letzten Frühsommer mit viel Kontinuität und in gleichbleibender Besetzung über viele Jahre hinweg dem Serata mit Rat und Tat zur Seite stand, hat mit der Pensionierung von Werner Haller zunächst das Präsidium der Kommission gewechselt. Ein weiterer Wechsel betrifft Dr. med. Martin Stetter. Er übernimmt per 2016 die Funktion als Heimarzt von Christoph Meier. Wir wünschen Herrn Dr. Stetter in seiner neuen Funktion viel Erfolg und Erfüllung. Christoph Meier danken wir an dieser Stelle recht herzlich für seinen langjährigen geschätzten Einsatz im Serata Zizers



04



05

01 Westnacht des Serata

02 Zimmer einer Bewohnerin

03 Feines aus der Küche

04 Freiwillige Mitarbeitende Andachten

05 Freiwillige Mitarbeitende Cafeteria

Kennzahlen 2015 | Statistik

Bilanz Alterszentrum Serata 31.12.2015 31.12.2014

Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	803'596	1'131'123
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	402'173	385'242
Andere kurzfristige Forderungen	90'180	81'336
Vorräte	16'870	26'447
Aktive Rechenabgrenzung	13'502	5'114
Total Umlaufvermögen	1'326'320	1'629'261

Liegenschaften	15'104'723	15'672'276
Mobilien	359'757	413'065
Informatik und Kommunikationssysteme	50'087	31'901
Total Anlagevermögen	15'514'567	16'117'242
Total Aktiven	16'840'887	17'746'503

Passiven	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33'612	48'879
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	14'904	13'579
Passive Rechenabgrenzung	4'000	-
Kurzfristiges Fremdkapital	52'516	62'458

Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4'187'704	4'837'263
Zweckgebundene Fonds	8'093'821	8'439'999
Langfristiges Fremdkapital	12'281'525	13'277'262
Total Fremdkapital	12'334'041	13'339'720
Total Eigenkapital	4'506'846	4'406'783
Total Passiven	16'840'887	17'746'503

Erfolgsrechnung Alterszentrum 2015 2014

	CHF	CHF
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	4'275'391	4'148'496

Personalaufwand	3'164'120	3'126'593
Sachaufwand	698'061	703'847
Abschreibungen	648'286	636'811,45
Betriebsaufwand	4'510'468	4'467'251
Betriebliches Ergebnis	-235'075	-318'755
Finanzertrag	1'785	1'163
Finanzaufwand	-77'965	-85'974
Finanzergebnis	-76'181	-84'811

Verwendung aus zweckgebundenen Fonds	355'393	355'393
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-9'215	-580'000
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	346'178	-224'607

Ordentliches Ergebnis	34'922	-628'172
Ausserordentliches Ergebnis	65'141	714'880
Gesamtergebnis	100'063	86'708

Bilanz Alterswohnungen 31.12.2015 31.12.2014

Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	370'875	261'444
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28'616	14'918
Andere kurzfristige Forderungen	4	245
Vorräte	-	-
Aktive Rechenabgrenzung	388	944
Total Umlaufvermögen	399'884	277'552

Liegenschaften	3'121'938	3'214'790
Mobilien	-	-
Informatik und Kommunikationssysteme	-	-
Total Anlagevermögen	3'121'938	3'214'790
Total Aktiven	3'521'822	3'492'342

Passiven	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45'253	53'556
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-	-
Passive Rechenabgrenzung	13'833	14'335
Kurzfristiges Fremdkapital	59'086	67'891

Langfristige Finanzverbindlichkeiten	539'960	515'265
Zweckgebundene Fonds	-	-
Langfristiges Fremdkapital	539'960	515'265
Total Fremdkapital	599'046	583'156
Total Eigenkapital	2'922'776	2'909'186
Total Passiven	3'521'822	3'492'342

Erfolgsrechnung Alterswohnungen 2015 2014

	CHF	CHF
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	227'979	233'684

Personalaufwand	31'700	34'508
Sachaufwand	86'504	92'103
Abschreibungen	92'852	92'852
Betriebsaufwand	211'057	219'463
Betriebliches Ergebnis	16'922	14'221
Finanzertrag	51	218
Finanzaufwand	-3'383	6'606
Finanzergebnis	-3'332	-6'387

Ordentliches Ergebnis/Jahresergebnis	13'590	7'834
---	---------------	--------------

Mutationen 2015

Austritte

- Juli:**
 - Beerli Sandro (Lernender FaGe – Lehrabschluss)
 - Heta Edita (Lernende AGS – Lehrabschluss)

- September:**
 - Däscher Elisabeth (Frühpensionierung – Nachtwache)

- November:**
 - Kühne Lia (Hausdienst)

- Eintritte**
August:
 - Baumgartner Tamara (Lernende FaGe – Lehrbeginn)
 - Fischer Linda (Praktikantin)

- September:**
 - Wittwer Fabian (ZIV)

- November:**
 - Zraggen Josette (Hausdienst)

- Schnuppertag in der Pflege:**
 - 16 Personen zwischen 2 bis 5 Tagen

- Praktikum Abschluss SRK – Grundpflegekurs (15 Tage):**
 - 3 Personen